



JOLI MOIS DE MAI 07.05.2013, 20:00

Wundertüte öffne dich

Heute startet der Joli Mois de Mai. Während 25 Tagen gewähren über 70 Künstlerinnen und Künstler einen Einblick in ihr aktuelles Schaffen. Jeder Tag ist neu, wie immer. Und für Wehmütige gibts einen fotografischen Rückblick auf elf Jahre «Jolimai».



Visarte-Präsident Robert Schüll (vorne) mit den Künstlern Katrin Hotz und Willi Müller. Bild:og

DOWNLOADS

Das Programm des Joli Mois de Mai 2013
(PDF, 41.91 KB)

Simone Tanner

Der Joli Mois de Mai ist und bleibt eine Wundertüte. Auch in der zwölften Ausgabe bleibt man dem Konzept treu, denn es hat sich bewährt: jede Künstlerin und jeder Künstler kriegt nur einen einzigen Tag für

ihre, bzw. seine Ausstellung. Mit zwei Ausstellungsräumen (Alte Krone und Voirie) macht das mindestens eine Vernissage pro Tag.

In diesem Jahr nehmen rund 70 Kunstschaffende teil, einzeln, in Zweier- oder Gruppenausstellungen und Performances. Zirka 35 sind Mitglieder der Künstlergesellschaft Visarte Gruppe Biel, die das Projekt vor elf Jahren lanciert hat. Die restlichen Künstlerinnen und Künstler kommen von weiter her, einer sogar aus Amsterdam.

«Merkwürdiges Panorama»

Den Holländer Piet Groendijk hat ein anderer Holländer nach Biel geholt: Freddie Beckmans, der im Atelier Robert in Biel wirkt. Was die beiden vorhaben, bleibt eine Überraschung. Robert Schüll, Präsident der Visarte Biel mutmasst, dass Beckmans wohl eine Performance präsentieren wird. Doch eigentlich will der «Tätschmeister» des «Jolimai» es gar nicht wissen. «Die Künstler haben eine carte blanche.» Über die Inhalte wird vorgängig nicht diskutiert. Die Konzepte sind oft diametral entgegengesetzt. Manche präsentieren am «Jolimai» eine ganz konventionelle Ausstellung, andere eher eine Arbeitssituation.

«Ein merkwürdiges Panorama der regionalen und nationalen Kunstszene» nennt es der Bieler Künstler Willi Müller. Er war schon oft dabei und ist auch in diesem Jahr mit von der Partie, obwohl der Aufwand für einen einzigen Tag Ausstellung sehr gross ist. Zwei bis drei grosse Zeichnungen und einige kleine Ölbilder wird er wohl zeigen. Doch es könnte auch ganz anders kommen, denn die Räume seien heimtückisch. Müller stellt zusammen mit dem Fotografen Heini Stucki aus. «Ich nehme eine Mappe voll Arbeiten mit und wir schauen vor Ort, was zusammen passt», erklärt er, «es gibt so viele spannende Möglichkeiten. Man kann zum Beispiel auch Altes mit Neuem kombinieren.»

Keine Animositäten

Dass man so frei ist, gefällt auch der Künstlerin Katrin Hotz. Sie stellt zwar in diesem Jahr nicht aus und ist eher ein «Jolimai»-Neuling. Zweimal war sie dabei. Man sei mutiger, experimentierfreudiger als in einer klassischen Ausstellung, sagt sie. Toll sei auch, dass man bei einer Doppelausstellung erfahre, wie eine andere Künstlerin arbeite.

Der Austausch unter den Kunstschaffenden steht sicher am «Jolimai» im Vordergrund. Man trifft sich, debattiert, zeigt einander, was man macht. «Auch wichtige Leute kommen vorbei», so Müller, «man schaut einander auf die Finger.» Für Animositäten untereinander sei jedoch kein Platz. Dass es so gut funktioniert unter ihnen, sei das Verdienst von Robert Schüll. Schüll, der Vermittler. Schüll, der Monsieur «Jolimai». Nebst der Organisation hat er sich im vergangenen Jahr etwas ganz Besonderem gewidmet, seinem Fotoarchiv.

An jeder Vernissage der letzten elf Jahre hat Schüll fotografiert. Ein halbes Jahr lang durchforstete er nun die unzähligen Bilder, um eine Art Ranking der Vernissage-Teilnehmer zu erstellen. Wer war am öftesten da? Richtig: Das erfährt man erst am 19. Mai. 2200 Fotos in Postkartengrösse werden da hängen, gruppiert nach Personen. «Einige brauchen ganz schön viel Platz», sagt Schüll und setzt sein verschmitztes Lächeln auf. Sehr interessant sei auch, wie man sehe, wie die Leute älter geworden sind. Alle werden sie also da hängen, in jüngerer und älterer Ausgabe. Bis auf einen: Robert Schüll. Das war für den Bieler Fotografen Enrique Muñoz García Grund genug, den Monsieur «Jolimai» zu porträtieren. «Drei Tage lang hat er mich auf Schritt und Tritt verfolgt», sagt Schüll. Das Resultat der Verfolgungsjagd gibt es zusammen mit der «Jolimai»-Besucher-Hitparade am 19. Mai in der Alten Krone und der Voirie zu sehen.

Neues Gastroteam

Die meisten ausgestellten Werke können übrigens käuflich erworben werden. Im letzten Jahr resultierte aus dem Verkauf ein Reingewinn von rund 4400 Franken. Vermehrt findet auch das nicht fachkundige Publikum den Weg an den «Jolimai» sei es auch nur, um ein Glas Wein zu trinken oder einen Happen zu essen. Bis im letzten Jahr walteten im Bistro Ueli und Susan Engel. Heuer ist «Cantine (Mobile)» um das leibliche Wohl der Vernissagengäste besorgt und wartet zudem mit Performances auf. In der Wundertüte «Jolimai» stecken 2013 noch einige Überraschungen mehr als sonst.

Info: Ab heute bis zum 9. Juni, Alte Krone und Voirie in der Bieler Altstadt.

Vernissagen: 18 bis 20 Uhr. Cantine: Mi bis So ab 17 Uhr Apéro, ab 18 Uhr Abendessen.

www.jolimai.ch

STICHWÖRTER: [Joli Mois de Mai](#), [Jolimai](#), [Alte Krone](#), [Visarte](#)

KOMMENTAR HINZUFÜGEN

Name

Kommentar *

ABSENDEN

* Pflichtfelder



Unser Forstbetrieb hat sich stark weiterentwickelt und bietet diverse Arbeiten im «grünen Bereich» an. Seine Stärken sind unter anderem die Baumpflegearbeiten im Raum Biel/Jurasüdfuss.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen/eine

Forstwart/in oder Gärtner/in Baumkletterer/in (100%)

Sie sind Forstwart/in oder Gärtner/in mit Eidg. Fähigkeitsausweis und suchen die Herausforderung im Baumklettern?

Idealerweise haben Sie bereits Erfahrung im Baumklettern, ansonsten unterstützen wir Sie bei der Ausbildung.

Wir bieten Ihnen ein sehr vielseitiges Arbeitsgebiet mit interessanten Anstellungsbedingungen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Förster Marcel Tanner, Tel. 032 322 39 22 oder 079 483 59 63, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto und den üblichen Unterlagen bis am 11. August 2017.

Burggemeinde Biel
Reuchenettestrasse 129, 2504 Biel/Bienne
www.baumprofis.ch | www.bgbiel-bienne.ch

Burggemeinde Biel



NACHRICHTEN ZU KULTUR



MUSIK 25.07.2017, 08:37

«Tschou zäme, es isch schön gsy»

Der Berner Mundart-Rocksänger Polo Hofer ist tot. Mit 72 Jahren starb er am Samstagabend daheim in Oberhofen am...

(2)



MUSIK 24.07.2017, 10:10

Im Volkshaus den Ernstfall proben

Die klassische Musik lebt: Auch die 35. Auflage der Bieler Sommerakademie, die Musikerinnen und Musiker aller Couleur...



KULTURPOLITIK 20.07.2017, 20:30

«In der Praxis nicht umsetzbar»

Das Theater und Orchester Biel Solothurn sowie das Neue Museum Biel sollten sparen, forderten zwei Motionen 2015. Der...



BIEL 20.07.2017, 09:50

Sommerpause? Von wegen!

Das Stadttheater wird aktuell sicherheitstauglich gemacht. Das Palace ab August theatertauglich. Und im Volkshaus hat...



TWANN 17.07.2017, 08:10

Ein Fest der Dankbarkeit

Zur 20. Ausgabe des Lakesplash Open Airs in Twann haben sich am Wochenende rund 1300 «Reggaeaner» auf der kleinen...

(1)